

Vereinsjournal

1. Vereinsmitglieder

Wie im Vorjahr können auch in 2008 die stattliche Anzahl von 14 Neumitgliedschaften für unsere Vereinsziele geworben werden.

Somit haben wir zum Jahresende 2008 eine Mitgliederzahl von 198, unterteilt in 39 juristische und 159 natürliche Mitgliedschaften. Das Interesse an unserer Arbeit ist nach wie vor sehr groß. Unsere Mitglieder kommen aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

2. Rückblick 2008

Januar:

Die Mitgliederversammlung findet im Bürgerhaus Heidelberg-Kirchheim statt.

Frau Beate Weber, Oberbürgermeisterin i.R., wird von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Sie ist nun neben Herrn Ltd. Polizeidirektor a.D. Bernd Schmalz und Herrn Heiner Bernhard das dritte Vereinsmitglied, dem eine solche Ehrung zuteil wurde.

Die Laudatio für Frau Weber hält Präsidiumsmitglied Bernd Fuchs. Hier einige Auszüge:

„.... Frau Weber stand der Gründung eines Präventionsvereins in Heidelberg von vornherein aufgeschlossen gegenüber. Ihre Idee, die Wirtschaft Heidelbergs zu integrieren und damit eindeutig auch den Standort Heidelberg nachhaltig zu stärken, stieß bei Vorstandsvorsitzenden und Firmenleitungen auf offene Ohren.... In den knapp 8 Jahren, in denen sie dem Vereinspräsidium angehörte, war sie immer wieder treibende Kraft, unterstützende Beraterin und schnelle, unbürokratische Lenkerin. Mit ihren Ideen verfolgte sie stets ein Ziel, die Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs. Sie war maßgeblich daran beteiligt, dass sich in Heidelberg eine beispielgebende Zusammenarbeit zwischen Stadt, Polizei und vielen anderen gesellschaftlichen Kräften im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention entwickeln konnte. Für ihre Verdienste schlagen wir der Mitgliederversammlung vor, Frau Beate Weber zum Ehrenmitglied zu ernennen.....“

Am gleichen Tag der Mitgliederversammlung findet die erste Schulung für Lehrkräfte von Grundschulen zum Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ statt. Unser Verein hatte sich im Jahr zuvor das Ziel gesetzt, in Heidelberg ein auf

Dauer angelegtes Präventionsprogramm zu fördern. Die Wahl fiel auf „Faustlos“, da es erstens vom Heidelberger Präventionszentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Cierpka umgesetzt wird und es zweitens in Heidelberg noch ein relatives Schattendasein führte (während hingegen das Programm im angrenzenden Bundesland Hessen sogar über Mittel der Landesregierung gefördert wird). Faustlos vermittelt auf alters- und entwicklungsadäquate Weise sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut, wodurch aggressives Verhalten verhindert wird. Das Programm ist dauerhaft angelegt und kann in der Primarstufe eingesetzt werden. An der eintägigen Fortbildung zum Erwerb der Kompetenzen, um mit den Faustlos-Materialien zu arbeiten, nehmen insgesamt 12 Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter dreier Heidelberger Grundschulen teil. Damit hat unser Verein einen Grundstock gelegt. Es ist unsere erklärte Absicht, das Faustlos-Programm allen Heidelberger Grundschulen nach und nach zuteil werden zu lassen, die damit arbeiten möchten. Die positiven Rückmeldungen der Schulen machen Mut. Wichtig ist immer auch die Einbindung der Schulsozialarbeit, so dass vormittags vermittelte Inhalte auch in die Schülerbetreuung der Sozialarbeit mit einfließen können. Diese nachhaltige Arbeit ist Sinn und Zweck unseres Engagements. Eine zweite Fortbildung für weitere fünf Grundschulen ist für Anfang 2009 bereits geplant. Faustlos macht Schule in Heidelberg – mit unserer Unterstützung!

Beistehen statt rumstehen – die gemeinsame Kurpfälzer Initiative der Präventionsvereine Sicherheit in Mannheim (SiMa e.V.), Prävention Rhein-Neckar e.V. und uns nimmt Gestalt an. Ende November gestartet können wir im Januar bereits zwei Personen auszeichnen, die sich über die Maßen hinaus Zivilcourage zeigten, bzw. sich für andere in Not befindli-

che Menschen einsetzten. Ihr Engagement führte zum einen die Polizei auf die Spur von mehreren Graffiti-Sprayern, die erheblichen Sachschaden angerichtet hatten und zum anderen zur Festnahme von sechs Tätern, die in einem Linienbus einen Fahrgast durch Schläge und Tritte schwer verletzt hatten. Den couragierten Zeugen wurde eine Dankesurkunde ausgehändigt. Das Kurpfälzer Bündnis soll ein Ansporn für alle sein, nicht tatenlos zuzusehen sondern Hilfe zu leisten, wenn Menschen sich in einer Notlage befinden. Heldentum ist nicht gefragt, zuweilen zeigt die Überwindung, bei der Polizei anzurufen, bereits Courage genug. Im Laufe des Jahre 2008 werden in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis einige Helfer in dieser Form geehrt. Das Projekt wird von den Polizeirevieren und der Kriminalpolizei dankend angenommen, gibt es Ihnen doch die Möglichkeit in dem einen oder anderen Fall nochmal ein besonderes Dankeschön für eine Hilfeleistung zum Ausdruck zu bringen.

Im Januar erscheinen mehrere Medienberichte zu unserer Mitgliederversammlung, zum Heidelberger Opferfonds, dem Projekt Coolnesstraining und der Faustlos-Schulung. Sicheres Heidelberg e.V. ist in den Medien präsent nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber!

Noch im gleichen Monat spielt das Marionettentheater Troll Toll traditionell die ersten Stücke des Jahres an der Emmerstsgrundschule. Die seit 1999 bestehende Kooperation mit dem Heidelberger Marionettentheater unter der Leitung von Puppenspielerin Frau Hanne Heinstein geht in ein weiteres erfolgreiches Jahr. Viele tausend Kinder in Kindergärten und Grundschulen haben in den vergangenen Jahren die Marionetten als Botschafter der Gewaltlosigkeit und Verfechter eines toleranten Miteinanders erleben dürfen. Die Ergebnisse einer Evaluation des Stückes „Einmal ist keinmal“ sind nun auch

in Schriftform auf unserer Internetseite abzurufen. Das Stück beinhaltet das zentrale Thema „Mein und Dein“ anhand einer Geschichte um einen Ladendiebstahl und greift auch Elemente zum Thema Fremdenfeindlichkeit auf. Die Studie der Soziologin Yvonne Glasstetter kommt zu dem Ergebnis, dass zwar das Marionettentheaterstück alleine vermutlich keine Verhaltensänderung bei den Kindern herbeiführen kann, jedoch führt die Beschäftigung der Kinder mit der Thematik zu einer verstärkten Sensibilisierung, die sich in vermehrten Gesprächen der Kinder untereinander zum Ausdruck bringt. Die Studie kann eine Einstellung hin zu mehr Rechtstreue und Selbstbewusstsein bei den Kindern nachweisen, was letztlich bei dieser Kurzzeitbetrachtung als Erfolg der Marionettengeschichte zu werten ist.

Das Marionettentheater Troll Toll wird sicher fester Bestandteil der Präventionsarbeit im Kindergarten- und Grundschulbereich bleiben. Alle bisherigen wissenschaftlichen Begleituntersuchungen gehen von positiven Effekten aus. Hier können die Grundlagen geschaffen werden, auf die weitere Präventionsmaßnahmen, z.B. durch die Polizei beim Projekt Herausforderung Gewalt, aufbauen können.

Februar:

„Tempo“ (Teens meet Police) beginnt ein weiteres Mal. Gefördert mit einem kleinen Beitrag gelingt es zum wiederholten Mal, Kinder und Jugendliche Heidelberger Schulen für das Thema Klettern zu begeistern und die Herausforderungen in der Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins Heidelberg anzunehmen. Dazu gibt es kompetente Informationen von den Jugendsachbearbeitern der Polizei, insbesondere des Polizeireviers Heidelberg-Kirchheim, wie man Konflikten am besten aus dem Weg gehen kann und dass es

sich lohnt, im Team mit anderen gemeinsam Probleme zu lösen.

Mit Herrn Rechtsanwalt Manfred Zipper sind wir zusammen mit unserem Partnerverein im Gespräch zur Planung einer Fortbildung zum Thema Internetsicherheit.

Die Heidelberger Jugendhäuser in den Stadtteilen Emmertsgrund, Kirchheim und Wieblingen entscheiden sich für das Vereinsangebot, ein Coolnesstraining für ihre Jugendlichen anzubieten. Kleine verbale Auseinandersetzungen reichen oft aus, um in deftigen Handgreiflichkeiten zu enden. Kommunikation untereinander findet nur noch selten als Mittel einer probaten Konfliktlösung Anwendung. Hier setzt das Coolnesstraining für Jugendgruppen auf Basis der konfrontativen Pädagogik an. Die konfrontative Pädagogik arbeitet nach dem Prinzip der Notwendigkeit, Regel- und Normverstöße von Jugendlichen in dem Moment zu konfrontieren, in dem sie stattfinden. Hier werden auch Verhaltensalternativen geboten, die es den Jugendlichen ermöglichen, sich besser in ihr soziales Umfeld zu integrieren. Die Ziele sind die Verbesserung von Handlungskompetenzen in konfliktträchtigen Situationen, die Förderung einer Kultur des Hinschauens, die Förderung deeskalierenden Verhaltens, sowie die Stärkung potenzieller Opfer und die Vermeidung von Opferwerdung. Als kompetenten Partner haben wir die Gesellschaft für Konfliktmanagement an unserer Seite, deren Trainer die „Sprache der Jugendlichen“ sprechen, akzeptiert werden und die auf diese Weise Botschaften leichter vermitteln können. Die Coolnesstrainings dauern bis Jahresende 2008 an.

Unser Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V. feiert sein 10-jähriges Bestehen. In seinem Grußwort hebt Innenminister Heribert Rech die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im Rahmen der Kom-

munalen Kriminalprävention hervor und lobt die vorbildliche Partnerschaft zwischen den Kommunen und den beiden Präventionsvereinen in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis.

Im Februar überreicht uns die Sparkasse Heidelberg eine größere Geldspende. Hierfür herzlichen Dank.

März:

Der Jugend-Sport-Treff in den Stadtteilen, das gemeinsame Projekt von Sportkreis Heidelberg, Heidelberger Hauptschulen, Sportvereinen und unserem Verein findet seine Fortsetzung. Hier werden Jugendlichen vor Ort, in ihrem Stadtteil, offene Sportangebote gemacht, die sie ohne Leistungsdruck besuchen können. Der Spaß am Sport steht im Vordergrund. Daneben ergibt sich automatisch ein strukturierteres Freizeitverhalten. Dass über den Sport die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund wesentlich erleichtert wird ist zwar hier nicht die Hauptsache, dennoch aber ein absolut immanenter Bestandteil des Projekts.

Die begehrten Faltkärtchen mit Tipps zum Schutz vor Wohnungseinbruch werden zum wiederholten Mal neue aufgelegt, dieses Mal ergänzt um die zentrale Sperrnummer beim Verlust von EC-Karten 116116.

Sie haben noch kein Faltkärtchen für Ihr Portemonnaie? Fragen Sie bei der Geschäftsstelle nach.

April:

Das Sportprojekt Down Town Sports wird um den Bereich Boxen erweitert. Die Jungen und Mädchen sind begeistert dabei, auch einmal ihre Aggressionen am

Sandsack auszulassen. Die Ausrüstungsgegenstände dafür stellt unser Verein, sie finden hier nach Abschluss des Projekts „Boxen auf dem Berg“ eine gute Verwendung.

Die traditionelle Fachtagung der Polizeidirektion Heidelberg findet am 24. April statt und lockt nun schon zum 8. Mal (seit 2001) rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Polizeigebäude in der Römerstraße. Von Anfang an als Kooperationspartner zusammen mit dem Verein Prävention Rhein-Neckar e.V. sind wir auch dieses Mal dabei. „Jugend ohne Wert(e)? –Wohin geht die junge Generation?“ so lautet der doch etwas provokant ausgefallene Titel der Tagung.

Auszug aus dem Vorwort der Einladung von Ltd. KD Bernd Fuchs:

„Die diesjährige Fachtagung unter dem Leitthema „Jugend ohne Wert(e) ?“ war inhaltlich längst konzipiert, als uns wieder einmal vor Augen geführt wurde, wie vor dem Hintergrund einiger Schreckenstaten Jugendlicher mit einem ernsten Thema in unserer medialen Welt umgegangen wird. Ängste werden mit Halbwissen und Pauschalierungen geschürt oder verstärkt, obwohl eine sachliche und tabufreie Diskussion über das Thema Jugendgewalt unumgänglich und längst überfällig ist. Wechselseitige Schuldzuweisungen und Ablenken von eigenen politischen Versäumnissen helfen ebenso wenig weiter wie beliebige Wechselduschen zwischen Verschärfungen des Jugendstrafrechts und falsch verstandener überzogener Zurückhaltung. Es bedarf einer gründlichen und grundsätzlichen Aufbereitung:

Was ist uns unsere Jugend wert? Gebührt ihr nicht unsere uneingeschränkte Aufmerksamkeit und Zuwendung, denn sie verkörpert unsere Zukunft? Jugend will und muss anders sein als ihre Eltern! Wenn wir das nicht akzeptieren, berauben wir sie ihrer eigenen Identität. Diese

wird benötigt für Eigenständigkeit und Weiterentwicklung, Zukunft und Fortschritt. Wir verstehen die jungen Menschen oft nicht in ihrem Verhalten, jedoch schaffen wir selbst ihre Lebensbedingungen zum Erwachsenwerden und übersehen dabei die von der Elterngeneration verursachten Schattenseiten. Zu oft lassen wir unsere jungen Menschen allein, reduzieren Mittel für Bildung und Prävention.

Es ist unstrittig: Einige oder je nach Sichtweise auch (zu) viele Jugendliche bewegen sich außerhalb unseres Wertesystems, dennoch bleiben sie eine Minderheit, die allerdings ernsthafte Grenzsetzungen braucht.

Da sie der besonderen Aufmerksamkeit unserer Gesellschaft bedürfen und uns permanent herausfordern, vergessen wir oft all diejenigen, die nicht durch laute Töne auf sich aufmerksam machen, sondern sich durch stilles Engagement in unserer Gesellschaft auszeichnen. Der Trend zu traditionellen Werten ist anhaltend positiv und stabil. Wir sollten alles daran setzen, dies zu verstärken, und uns vor pauschalen Verunglimpfungen einer ganzen Generation hüten, was letztendlich nur Ausdruck unserer Hilflosigkeit ist.“

Die interessanten Fachvorträge von Prof. Dr. Kerner (Uni Tübingen), Dr. Gensicke (Mitautor der Jugend-Shell-Studie) und die Beiträge aus dem Praxisforum am Nachmittag von Frau Feldhaus (Kinder – und Jugendamt Stadt Heidelberg) und Herrn Frisch (Gesellschaft für Konfliktmanagement) begeistern die Zuhörer. Aufgeworfene Fragen werden in den Pausen lebhaft erörtert. Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind ein weiteres Mal überaus positiv. Die Fachtagung hat sich zu einem Renner in der Metropolregion entwickelt, was letztlich auch die Veranstalter und Unterstützer stolz machen kann. Die Dokumentation der Tagung ist in Arbeit. Wie

immer kann sie über unserer Internetseite zu gegebener Zeit heruntergeladen werden.

Anlässlich der Fachtagung wird die Broschüre „Netzwerk Prävention“ des Heidelberger Kinder- und Jugendamtes der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie zeigt die vielfältigen Vernetzungen in den Bereichen Schule, Jugend- und Sozialarbeit auf und bietet den Leserinnen und Lesern einen Überblick über vielfältige Aktivitäten und die Akteure der Prävention in Heidelberg. Sicheres Heidelberg e.V. ist ein unverzichtbarer Partner in Heidelbergs Investitionen in die Zukunft.

Mai:

Die Kriminalität im Internet nimmt stetig zu. Jeden Tag lassen sich Betrüger neue Maschen einfallen, um Internetbenutzern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Deshalb werden Sicherheit und Datenschutz im weltweiten Netz immer wichtiger. Damit man aber weiß, was zu tun ist und wie man sich konkret gegen Gefahren schützen kann, bedarf es Informationen. In diesem Fall nicht über ein neues Medium, sondern über Herrn RA Manfred Zipper, der im Auftrag der beiden Präventionsvereine am 15. Mai eine öffentliche Abendveranstaltung zu diesem Thema in der Heidelberger Stadtbibliothek bestreitet. Die Resonanz ist mit 110 Personen überwältigend, was jedoch auch die Alltäglichkeit des Problems aufzeigt. Der Vortrag stellt zum einen dar, wie es überhaupt zu einem Vertragsabschluss im Internet kommt. Zum anderen zeigt er auf, wie man sich gegen Abmahnungen wehren kann und wie es grundsätzlich vermieden, abmahnungsfähige Handlungen zu begehen.

Juni:

In Heidelberg finden die Kino-Specials statt, dieses Mal zu den Themen Alkohol und Sucht. Gezeigt werden die Filme „Prinzessinnenbad“, „28 Tage“ und „Gegen die Wand“ für die Schulklassen ab Klassenstufe 7. Für die Grundschüler kommt der Film „Marta und der fliegenden Großvater“ zum Einsatz.

Als Medienpädagoge kann ein weiteres Mal Herr Jörg Litzenburger gewonnen werden. Als Besonderheit in 2008 ist die Einbindung der Drogen- und Suchtberatungsstellen in Heidelberg zu nennen, die zum Film „Prinzessinnenbad“ als Ansprechpartner für die Jugendlichen im Rahmen der Diskussion zur Verfügung stehen. 400 Kinder und Jugendliche finden in drei Tagen den Weg in das Heidelberger Kino Gloria & Gloriette. Für 2009 ist geplant, die Kino-Specials in das Spätjahr zu legen, um eine zeitliche Entzerrung zu den im Frühjahr stattfindenden Schulkinowochen Baden-Württemberg zu erreichen.

Die Basket-Night steigt ein weiteres Mal mit unserer Unterstützung.

Wir ermöglichen einer Freizeit-Jugendmannschaft vom Boxberg/Emmertsgrund die Teilnahme am bundesoffenen Fußballturnier in Magdeburg, dem sog. ALSO-Cup. Die Mannschaft gewinnt und holt sich den begehrten Titel, auch stellvertretend für das Bundesland Baden-Württemberg. Eine gelungene Presseberichterstattung rundet für die Jungen aus den Stadtteilen das Projekt ab. Mit Stolz geschwellter Brust versprechen sie, weiter zu trainieren. Wie man hört, sind auch einige echte Talente dabei!

Juli:

Sicheres Heidelberg wird neun Jahre alt.

Straßenfußball für Toleranz wird wieder von uns unterstützt. Straßenfußball braucht keine speziellen Plätze, keine teuren Geräte und keine aufwendigen Rahmenbedingungen: überall spielbar, überall verständlich und allen gleichermaßen zugänglich erlaubt er einen einfachen, unbeschwerten, motivierenden und lebensraumorientierten Zugang zum Sport. In diesem Sinne spricht er im Besonderen die chancenschwachen Kinder und Jugendlichen an, denen sonst (u.a. aufgrund der o.g. gesamtgesellschaftlichen Selektionsmechanismen) auf Dauer der Zugang zum Sport verwehrt bleibt. Damit bietet er auch gerade dieser Zielgruppe einen sozialen Treffpunkt und Erfahrungsraum.

Straßenfußball für Toleranz nutzt dieses Potenzial und schafft mit seinem besonderen Regelkatalog einen Rahmen für Lerninhalte wie Konfliktmanagement, Zivilcourage, interkulturelles Lernen, Fairness und Teilhabe. Gespielt wird auf dem Uniplatz in Heidelberg – medien- und öffentlichkeitswirksam! Ein Tor zählt nur dann, wenn auch das Mädchen in der Mannschaft mindestens ein Tor geschossen hat. Schiedsrichter gibt es nicht, sondern Teamer. Vor Spielbeginn diskutieren sie mit den Teams die „Agreements“ aus, konkrete Spielregeln, die für dieses Spiel gelten sollen. Während des Spiels müssen sie mögliche Konfliktsituationen erkennen können und abwägen, in welchen Situationen ein Eingreifen von Außen Sinn macht. Nach dem Spiel beurteilen sie mit den Teams den Spielverlauf und die Fair-Play Punkte. Alles in allem ist Straßenfußball für Toleranz, das Projekt des Sportkreises Heidelberg und vieler Partner, ein echter Renner unter den offenen Sportangeboten und ein Highlight des Jahres.

Die zweite Vorstandssitzung des Jahres findet im Heidelberger Rathaus statt.

Im Rahmen der Sicherheitswoche Hockenheim sind wir gemeinsam mit unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V. Veranstalter einer Fortbildung zum Thema Medienbildung und Gewaltprävention für Lehrerinnen und Lehrer. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer von Medien geprägten Umwelt auf. Der Film in seinen verschiedenen Formaten – als Serie im Fernsehen, als Spielfilm im Kino oder auf Video/DVD – ist dabei nach wie vor Leitmedium und nimmt im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung Einfluss auf die Ausbildung von Identität, Weltverständnis, Normen und Werten. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe von Bildung und Erziehung, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, reflektiert und kritisch mit diesem Medium umzugehen. Die audiovisuelle Lesefähigkeit ist zu einer Schlüsselkompetenz geworden.

Gleichzeitig bieten Spielfilme einen erlebnisorientierten Zugang zu Themen, insbesondere auch im Kontext von persönlicher und sozialer Kompetenz und eröffnen der pädagogischen Arbeit dadurch vielfältige und fruchtbare Anknüpfungspunkte.

Mit der praxisorientierten Fortbildung, geleitet vom Medienpädagogen Klaus-Dieter Felsmann aus Worin wird exemplarisch anhand eines ausgewählten Films in die Grundlagen der Filmpädagogik eingeführt und - neben filmischen Entdeckungsreisen – für Lehrkräfte notwendiges methodisch-didaktisches Handwerkszeug für die medienpädagogische Unterrichtsgestaltung geboten.

Durch diese „Horizontenerweiterung“ wird auch ein wichtiger Beitrag zur Prävention von Jugendgewalt geleistet. Dies trifft gleichermaßen für Täter- als auch Opferperspektiven zu. Ein erfolgreiches Projekt, das auch in 2009 seine Fortsetzung finden wird.

August:

Drei Bürger werden für ihr couragiertes Einschreiten anlässlich eines Körperverletzungsdelikts mit einer Urkunde „bestehen statt rumstehen“ ausgezeichnet.

September:

Der Heidelberger Jugendhof erhält zum zweiten Mal eine Zuwendung aus Mitteln des Heidelberger Opferfonds zur Verbesserung der Betreuung der vom Gericht zugewiesenen Jugendlichen, die dort ihre Arbeitsstunden ableisten müssen. Mit dem Betrag kann die Stelle des dortigen Sozialarbeiters von $\frac{3}{4}$ auf eine ganze Stelle angehoben werden. Im Jahr 2007 leisteten 43 Jugendliche beim Heidelberger Jugendhof insgesamt 1051 Stunden an gemeinnütziger Arbeit ab. Im Jahr 2008 waren insgesamt sogar 56 Jugendliche und eine Stundenanzahl von 1701. Es ist deshalb unbedingt notwendig, die Betreuungszeiten zu verbessern. Unser Verein leistet hierzu einen guten Beitrag. Die Spende wird pressemäßig in der Rhein-Neckar-Zeitung aufgegriffen. Nach dem Erscheinen des Artikels gehen bei der Geschäftsstelle mehrere überregionale Anfragen nach dem Heidelberger Opferfonds ein.

Der Heidelberger Opferfonds existiert nun bereits seit dem Jahr 2000. Mittlerweile hat er sich zu einer festen Einrichtung der Opferhilfe in der Region etabliert und sich weit darüber hinaus einen Namen gemacht. Während man sich in anderen Städten und Kreisen den Kopf darüber zerbricht, wie man Jugendverfahren in der Hinsicht auf Entschädigungsleistungen für das Opfer schneller und einfacher zum Abschluss bringen kann, ist das für große Teile der Metropolregion schon lange kein Thema mehr. Jahrelanges

Warten auf mögliche Schmerzensgeldzahlungen, die im Rahmen des Zivilrechts begetrieben werden müssen, gehören in Fällen des Heidelberger Opferfonds der Vergangenheit an. Mit der unbürokratischen und schnellen Auszahlung der Leistungen an die Opfer (sofern entsprechende Stunden dafür geleistet wurden) können auch die Geschädigten das Verfahren für sich abschließen, was letztendlich zu einer spürbaren Erleichterung bei den Betroffenen führt. Mittlerweile sind alles Amtsgerichte im Bereich der Stadt Heidelberg und des Rhein-Neckar-Kreises am Heidelberger Opferfonds beteiligt. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos. Die Zahlen sprechen für sich: Seit Auflage des Opferfonds wurden insgesamt ca. 110.000 Euro an Bußgeld zugewiesen und der hohe Betrag von ca. 100.000 Euro an Schmerzensgelder und Schadenersatz ausbezahlt. Dies entspricht einer Stundenanzahl von 20.000 Stunden gemeinnütziger Arbeit. Der Heidelberger Opferfonds ist eine Erfolgsgeschichte, die mittlerweile landesweite Aufmerksamkeit hat.

14 Heidelberger Grundschulen erhalten das Angebot, sich für eine Fortbildung für die Umsetzung des Programms Faustlos zu melden. Letztlich werden fünf Schulen davon ausgewählt. Die Fortbildung soll im Januar 2009 stattfinden.

Die Geschäftsstelle des Vereins hält Schritt mit neuen Techniken. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Partnervereins Prävention Rhein-Neckar e.V. wird ein Notebook angeschafft, welches die Geschäftsführer in die Lage versetzt, die Projekte des Vereins auch außerhalb der Büroräume mit eigener Technik zu visualisieren.

Oktober:

Unser Verein ist Partner bei einer Fortbildungsmaßnahme für Lehrkräfte, Jugend und Sozialarbeit des Vereins Prävention Rhein-Neckar e.V. Es geht um das heikle Thema Mobbing und zieht immerhin knapp 100 Teilnehmer/innen in die Aula der Kurpfalzschule Dossenheim.

Durch eine finanzielle Unterstützung des Heidelberger Opferfonds kann unserem Projekt „Würde“ wieder neuer Schub gegeben werden. Es geht hier ganz konkret um die Stellung von Wechselkleidung für Opfer schwerer Straftaten, wenn die eigene Bekleidung zum Zwecke der Spurensicherung nach der Tat von der Polizei sichergestellt werden muss. In Zusammenarbeit mit der Opferschutzorganisation Weisser Ring e.V. (Außenstellen Heidelberg und Rhein-Neckar) und unserem Partnerverein stellen wir seit 2004 Kleidungsstücke für solche Fälle zur Verfügung. Dem Opfer wird somit ein Stück seiner „Würde“ zurückgegeben. Die frühere Verfahrensweise, ausgediente Trainingsanzüge zu überlassen, ist hier längst kein Thema mehr. Konkret werden im Oktober für ca. 800 Euro Kleidungsstücke und Schuhe bei verschiedenen Discountern erstanden und dem Kriminaldauerdienst der Polizeidirektion Heidelberg übergeben. In einer der kommenden Ausgaben wird ein Artikel über das Projekt in der Zeitschrift des Weissen Ring e.V. erscheinen.

Der Oktober ist Fortbildungsmonat. Wir sind Kooperationspartner bei der Fortbildung „Konfrontative Pädagogik“ in der Geschwister-Scholl-Schule, die unser Partnerverein anlässlich seines 10-jährigen Bestehens aufgelegt hat. 110 interessierte Lehrerinnen und Lehrer sind dabei und lassen sich von den Ausführungen der Referenten mit dazugehörigem Praxisbezug in vier Workshops fes-

seln. Alle Fortbildungen haben ein äußerst hohes Niveau, das sind auch die Rückmeldungen der Teilnehmer, für die wie immer keine Kosten anfallen.

Es hagelt Ehrungen für ehemalige und aktive Vorstandsmitglieder unseres Vereins:

Prof. Dr. Marga Rothe, ehem. Beisitzerin, erhält für ihre Arbeit in der Familienhilfe das Bundesverdienstkreuz 1.Klasse.

Unser Präsidiumsmitglied Manfred Lautenschläger wird zum Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Und schließlich erhält unser Beisitzer Manfred Massinger ebenfalls das Bundesverdienstkreuz für sein ehrenamtliches Engagement.

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten!

November / Dezember:

Sicheres Heidelberg e.V. gibt Fördermittel für die Projekte der Waldparkschule frei, im Einzelnen für die Fußball-Jugendliga auf dem Berg, sowie ein Fußball- und ein Basketballturnier.

Das Projekt „Gewaltlos glücklich“ startet an der Willy-Hellpach-Schule.

Vor dem Hintergrund schwerer Gewalttaten Jugendlicher zum Jahreswechsel 2007/2008 („U-Bahn-Schläger“ u.a.) hat sich der Verein Sicheres Heidelberg e.V. entschlossen, ein Modellprojekt zu installieren mit dem Ziel, das Abgleiten Jugendlicher in schwere Gewaltkriminalität zu verhindern.

Das Modellprojekt wird konzipiert vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg und sieht einen zunächst auf

ein Schuljahr angelegten Trainingskurs vor mit den Inhalten Coolnesstraining, Deeskalationstraining, Suchtprävention, Sport- und erlebnispädagogische Angebote. Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 15-20 Jahren. Eine erste Anbindung erfolgt über das Schulfach „Glück“ an der Willy-Hellpach-Schule Heidelberg. Im ersten Schulhalbjahr nehmen Schüler/innen des Fachs Glück auf freiwilliger Basis am Kompetenztraining teil und lassen sich im Idealfall zu „Hilfskräften“ ausbilden. Im zweiten Schulhalbjahr wird der Kurs für externe Teilnehmer geöffnet, die über Polizei, Jugendgerichtshilfe, Justiz und Kinder- und Jugendamt angesprochen werden. Das Kompetenztraining wird von Fachkräften der Gesellschaft für Konfliktmanagement Wiesloch durchgeführt. Nach Abschluss des Trainings erhalten die Jugendlichen bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat.

Der Trainingskurs wird vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Dabei geht es vor allem um die Auswirkungen der Kursmodule bei den Teilnehmern (Vorher-Nachher-Befragung, Vergleich mit Kontrollgruppe). Daneben werden von der Erziehungswissenschaftlerin Frau Dr. Ulrike Hoge die im Kurs angewandten Methoden der Konfrontativen Pädagogik untersucht. Auf die Ergebnisse darf man gespannt sein.

Eine abschließende Fortbildung steht an, die wir wiederum als Kooperationspartner begleiten. Neue Medien sind das Thema, das in der Aegidiushalle in Leimen-St. Ilgen ca. 100 Lehrerinnen und Lehrern von Dipl.Päd. Ursula Kluge und Polizeioberkommissar Günter Oestringer näher gebracht wird.

Der Vereinsvorstand beschließt die Unterstützung der Fachtagung für das kommende Jahr, die das Thema soziale Integration aufgreifen wird. Sie findet traditio-

nell bei der Polizeidirektion Heidelberg statt. Als Termin steht der 26. April 2009 bereits fest.

In Heidelberg steigt der 22. Jugendtanztag – mit ideeller Unterstützung unseres Vereins.

Auch unsere Senioren-Sicherheits-Berater waren in diesem Jahr wieder sehr aktiv und vermittelten in neun Vortragsveranstaltungen Tipps zur Verhinderung von Kriminalität für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

3. Ausblick für 2009:

Im kommenden Jahr werden wir am 9. Juli das 10-jährige Bestehen unseres Vereins feiern können.

Das Jahr 2009 wird deshalb als unser Jubiläumsjahr gelten. Anstelle großer Feierlichkeiten werden wir unsere Ressourcen in präventive Aktivitäten einsetzen. Deshalb haben wir uns entschlossen, in 2009 Schwerpunkte im Bereich der Themen „Neue Medien“ und „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ zu setzen. Mit den „Neuen Medien“ führen wir fort, was in diesem Jahr im Rhein-Neckar-Kreis erfolgreich begonnen wurde und wo die Stadt Heidelberg mit einer Fachtagung („Familie im Netz“) zu Beginn des Jahres 2009 bereits ein Ausrufezeichen setzen wird. Mit der Seniorensicherheit setzen wir auf einen Trend, der sich schon länger abzeichnet. Sicherheit im Alter wird immer wichtiger. Wir verknüpfen unsere Angebote mit der Akademie für Ältere, die im Spätjahr 2009 ebenfalls

ein Jubiläum begeht (25 Jahre). Zudem lassen sich die beiden Bereiche auch miteinander in Präventionsveranstaltungen und Aktionen verbinden.

Darüber hinaus trägt sich unser Verein mit dem Gedanken, einen Präventionspreis für besonders engagierte Personen oder Einrichtungen zu vergeben. Der Stellenwert der Prävention in Heidelberg könnte hierdurch eine weitere Aufwertung erfahren. Der Vereinsvorstand wird Anfang 2009 über die Vergabemodalitäten des Preises entscheiden.

Zum eigentlichen Jubiläumstag wollen wir zurückblicken auf unsere bisherige geleistete Arbeit seit 1999 und die Öffentlichkeit in geeigneter Form hierüber informieren.

Wir wollen nachhaltig arbeiten und sind der Meinung, mit unseren Schwerpunkten für das kommende Jahr auf dem richtigen Weg zu sein.

Zu Jahresbeginn 2009 wird in Heidelberg eine Bürgerbefragung zur Sicherheitslage stattfinden. Im Rahmen der Befragung haben wir als Verein die Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad unserer Projekte und Maßnahmen abzufragen. Die Ergebnisse der Befragung werden wir zeitgerecht veröffentlichen.

i Bitte beachten Sie auch unseren Internetauftritt www.sicherheit.de, der im kommenden Jahr eine Überarbeitung erfahren wird.

Mit den besten Grüßen, Ihr



Geschäftsführer

Haben Sie Wünsche oder Anregungen?
Haben Sie eine Projektidee?

Wenden Sie sich an die Vereinsgeschäftsstelle. Hier bekommen Sie Informationen, Unterstützung, Ansprechpartner...



Geschäftsstelle:

Römerstraße 2-4
69115 Heidelberg

Spendenkonto 95001
Sparkasse Heidelberg
BLZ 67250020

Tel. 06221/ 61 81 61
Fax: 06221/ 16 42 24 oder 99-1247

e-mail: info@sicherheid.de

SicherHeid e.V. im Internet:
www.sicherheid.de

Eintragung im Vereinsregister des AG Heidelberg unter Nr. VR 2585

Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Heidelberg vom 22.11.1999

Letzter Steuerfreistellungsbescheid durch Finanzamt Heidelberg vom 12.01.2006, Steuer-
nummer 32489/42563

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Vorstand:

Präsidium Dr. Eckart Würzner
 Manfred Lautenschläger
 Bernd Fuchs

Schriftführer Bernd Köster

Schatzmeister Siegbert Moraw

Beisitzer Isabel Arendt-Müller
 Prof. Dr. Dieter Dölling
 Bernd Lang
 Manfred Massinger

Kassenprüfer Anke Wäsch
 Michael Jäger

Geschäftsführer Reiner Greulich

Auszug aus der Vereinssatzung

Präambel

Die qualitative und quantitative Entwicklung der Kriminalität (Sicherheitslage) und die Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung (Sicherheitsgefühl) erfordern neben konsequentem repressivem Vorgehen auch verstärkte Anstrengungen zur Kriminalprävention.

Nur so kann auf Dauer der Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft erhalten werden. Mit der Gewährleistung von innerer Sicherheit wird auch die Attraktivität einer Stadt wie Heidelberg und ihres Umlandes entscheidend positiv beeinflusst.

Bisherige Kriminalprävention erstreckte sich im wesentlichen auf die general- und spezialpräventiven Wirkungen der Strafverfolgung durch Polizei und Justiz, auf die Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit der Polizei sowie auf uniformierte Präsenz.

Die zahlreichen Intensivierungsmaßnahmen sind letztlich aber allein nicht geeignet, die unterschiedlichsten Ursachen für vielfältige Kriminalitätsformen zu beseitigen. Kriminalität muß über die Betrachtung der Tat, der Täter sowie ihrer Erscheinungsformen hinaus vor allem in ihren übergreifenden Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen erkannt und verdeutlicht werden.

Deshalb bedarf eine neue Präventionsstrategie, die auf Ursachenreduzierung ausgerichtet ist, gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen ideeller, personeller und vor allem auch finanzieller Art. Grundgedanke dieser Strategie ist, daß Kriminalitätsverhütung dort ansetzen muß, wo normabweichendes Verhalten in aller Regel entsteht, begünstigt oder gefördert wird: auf örtlicher Ebene.

Sicheres Heidelberg e.V.
Geschäftsstelle

§ 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen „Sicheres Heidelberg (SicherHeid)“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“ im Vereinsnamen.

(2) Sitz des Vereins, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

§ 2 Zweck und Ziele

(1) Kriminalitätsverhütung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Reduzierung tieferliegender Kriminalitätsursachen durch verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung, durch das

(2) Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und den Abbau soziostruktureller Mängellagen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Primärprävention ist somit vorrangig Aufgabe von Elternhaus und Schule, von Bildungs- und Sozialpolitik.

(3) Zweck des Vereins ist insbesondere

- die Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalitätsverhütung befaßten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte, z.B. in den Bereichen
 - Familienpolitik,
 - Schul- und Ausbildungspolitik,
 - Jugendarbeit,
 - Wohnungs- und Städtebau,
 - Frauenpolitik,
 - Kulturpolitik,
 - Ausländer- und Minderheitenpolitik,
- die Finanzierung der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Forschungsvorhaben.

(4) Ziele des Vereins sind

- die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und damit auch die Attraktivität Heidelbergs zu erhalten,
- der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenzuwirken,
- die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung zu erhöhen.